

Im Sinne der Nachhaltigkeit

Projektsammlung der studentischen Initiative
Nachhaltigkeitsbüro an der Humboldt-Universität zu Berlin



Inhalt

Wer wir sind.....	4
Podiumsdiskussion „Nachhaltige Humboldt-Universität?! Gemeinsam die Uni transformieren“	6
Forum Nachhaltige Universität.....	7
Studium Oecologicum.....	8
Projekt „Transparentes Institut“ in Kooperation mit der Themenklasse „Nachhaltigkeit und Globale Gerechtigkeit“	9
Öffentlichkeitsarbeit.....	10
Inneruniversitäre Vernetzung: Semester-Infoveranstaltungen.....	11
Vernetzung nach außen: Veranstaltungsbeiträge	12
European Green Office Summit.....	13
Clean-Up auf dem Campus Adlershof.....	14
Campus-Garten Adlershof.....	15
Projektutorium Nudge–Bessere Entscheidungen für Nachhaltigkeit..	16
Obst in den Mensen	17
Kleidertausch.....	18
Grüne Suchmaschine	19
Nachhaltiges Büro	20
Reflexion und Weiterbildung.....	21
Danksagung.....	22
Impressum.....	23



Wer wir sind

Seit Juli 2013 engagieren sich Studierende verschiedener Fachrichtungen in der studentischen Initiative Nachhaltigkeitsbüro an der Humboldt-Universität zu Berlin für eine nachhaltige Universität, welche diese Thematik in allen Arbeitsfeldern aufgreift, umsetzt sowie weiterträgt und dadurch den Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft aktiv mitgestaltet. Wir sind der Ansicht, dass in Zeiten von Klimawandel, Ressourcenknappheit, Wirtschaftskrisen und mangelnder Gerechtigkeit nur eine nachhaltige Entwicklung die Zukunft unserer und folgender Generationen sichern kann. Unseren Beitrag zur notwendigen Transformation der Gesellschaft leisten wir durch verschiedenste Projekte in den Bereichen nachhaltige Lehre und Forschung, sowie ressourcenschonenden Betrieb an der Hochschule. Außerdem setzen wir uns für die Institutionalisierung von Nachhaltigkeit an unserer Universität ein, die nicht nur das Engagement in dem Bereich wertschätzt und fördert, sondern auch fest in den Strukturen und damit dem Alltagsgeschäft verankert. Die hier aufgeführte Sammlung von Aktivitäten deckt ein breites Spektrum unserer Arbeit ab und soll an dieser Stelle beispielhaft unsere Arbeit in den genannten Schwerpunkten portraituren.

Neben der Projektarbeit ist unser langfristiges Anliegen die Einrichtung eines studentisch geführten Nachhaltigkeitsbüros, welches eng mit weiteren thematisch dazugehörigen Mitarbeiter_innen bzw. Koordinator_innen zusammenarbeitet. Ziel ist hierbei, Innovationen in den Bereichen Lehre, Forschung, Verwaltung und Kommunikation zu initiieren und zu koordinieren, um die Nachhaltigkeitstransformation der Humboldt-Universität entscheidend voranzubringen. Das Büro soll damit als zentrale Schnittstelle der Universität sowohl aktuelle Aktivitäten bündeln und forcieren als auch neue Nachhaltigkeitsprojekte anregen und entsprechende Leitlinien implementieren.



NACHHALTIGKEITSBÜRO STUDENTISCHE INITIATIVE

Da die ehrenamtliche Arbeit der studentischen Initiative Nachhaltigkeitsbüro an die Kapazitätsgrenzen stößt, streben wir für einen tiefgreifenderen Prozess hin zur zukunftsfähigen Hochschule ein Format an, welches ein universitätsübergreifendes Referat für Nachhaltigkeit und die Finanzierung von studentischen Hilfskräften vorsieht. Eine mögliche Struktur ist ein von Studierenden und weiteren Ehrenamtlichen betriebenes Büro, welches zugleich von einem der Nachhaltigkeit gewidmeten Referat betreut und von studentischen Hilfskräften unterstützt wird. Ein partizipativer Prozess zur Entwicklung solcher Konzepte ist uns dabei sehr wichtig und sollte alle Status- und Interessensgruppen der Universität einbinden.

Die Förderung von Projekten gehörte in der Vergangenheit zu der Kernarbeit der studentischen Initiative Nachhaltigkeitsbüro und wird auch in Zukunft fester Bestandteil sein. Mit dieser Sammlung stellen wir eine Reihe bisheriger Projekte dar und möchten dabei auf besondere Erfolge sowie auftretende Herausforderungen eingehen, um einen Überblick über unsere Aktivitäten in den letzten drei Jahren zu geben.



Podiumsdiskussion „Nachhaltige Humboldt-Universität?! Gemeinsam die Uni transformieren“



Ziel

Am 27. Januar 2015 richtete die studentische Initiative Nachhaltigkeitsbüro in Kooperation mit der Themenklasse „Nachhaltigkeit und Globale Gerechtigkeit“ die Podiumsdiskussion „Nachhaltige Humboldt-Universität?! Gemeinsam die Uni transformieren“ aus. Die Podiumsgäste Jan-Hendrik Olbertz (Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin), Antje Bruns (Juniorprofessorin für Klimawandel und nachhaltige Entwicklung an der HU und Mitglied des Forschungsinstituts IRI THESys), Erik Thielecke (Gebäude- und Energiebeauftragter der HU), Mandy Singer-Brodowski (Referentin des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie) und Georg Liebig (Vertreter der Initiative Nachhaltigkeitsbüro an der HU) waren eingeladen, um zu diskutieren, wie eine Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit an Universitäten gefördert und wie ein solcher Prozess an der Humboldt-Universität gestaltet werden könnte.

Informationen Kompakt

Durchführung	Januar 2015
Reichweite	Alle Statusgruppen, 130 Besucher_innen
Erfolg bisher	Erfolgreicher Start eines Dialoges mit der Universitätsleitung

Fortschritte und Erfolge

Die Veranstaltung lieferte einen Impuls für die Diskussion über Nachhaltigkeit an der Hochschule, welche durch die 130 Gäste aller Statusgruppen an der gesamten Universität angeregt wurde. Während der Podiumsdiskussion stellte sich eine Kombination aus deutlichem Handlungsbedarf und ungenutzten Potenzialen heraus, welche unter allen Teilnehmer_innen eine Dynamik voller Motivation zur Transformation schuf. Schließlich lud der Präsident der Universität das Nachhaltigkeitsbüro und die Dekanate zum weiteren Gespräch zur Erarbeitung von Nachhaltigkeitskonzepten für die Humboldt-Universität zu Berlin ein.

Herausforderungen

In der Organisation der Veranstaltung galt es für die noch junge studentische Initiative, die Regeln der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Universität zu lernen. Trotz einiger Schwierigkeiten und Anstrengungen ist dies der Gruppe gelungen. Der Erfolg dieses Prozesses bildet die Grundlage für Folgeprojekte.

Nächste Schritte

Unmittelbar nach der Podiumsdiskussion begannen die Gespräche mit der Universitätsleitung über die Gründung eines Beratungsformats, welches eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Humboldt-Universität entwickelt.



Forum Nachhaltige Universität

Ziel

Das Forum Nachhaltige Universität ist als gemeinsames Projekt der Universitätsleitung und der studentischen Initiative Nachhaltigkeitsbüro an der Humboldt-Universität zu Berlin entstanden. Dieses Forum versteht seine Aufgabe darin, das Thema Nachhaltigkeit für die Universität zunächst im offenen Format in Angriff zu nehmen und grundlegende Vorarbeit für eine zukünftige Institutionalisierung von Nachhaltigkeit an der Hochschule zu leisten.

Fortschritte und Erfolge

In der eigens organisierten Podiumsdiskussion „Nachhaltige Humboldt-Universität?! Gemeinsam die Uni transformieren“, Anfang des Jahres 2015, schuf sich die studentische Initiative mit ihrer Forderung nach einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Nachhaltigkeit auf institutioneller Ebene Gehör. Anschließend diskutierten das Präsidium und die Studierenden ein Format, welches die lange Zeit vernachlässigte Frage nach einer nachhaltigen Universität angeht. Als Resultat wurde am 20. Januar 2016 das Forum Nachhaltige Universität gegründet. Seitdem treffen sich die 12 berufenen Mitglieder der wichtigsten Status- und Interessensgruppen der Universität zu regelmäßigen Plenarsitzungen. Hier fokussierte sich das Forum zunächst auf eine Begriffsreflexion zur nachhaltigen Uni-

versität und auf die Auseinandersetzung mit Ressourceneinsparung in Form von Arbeitsgruppen.

Herausforderungen

Während der Planung der ersten Forumssitzungen galt es für die studentische Initiative, die Kapazitäten verschiedener Interessensgruppen wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Hier stellte sich als essentiell heraus, eigene Prioritäten auch in hierarchischen Strukturen zu wahren und das studentische Engagement zu stärken.

Nächste Schritte

Nach personellem Wechsel im Präsidium wird nun die Arbeit in neuer Besetzung wieder aufgenommen, sodass die Agenda einer Transformation hin zur zukunftsfähigen Hochschule weiterhin zielgerichtet verfolgt werden kann.

Informationen Kompakt

Zeitraum	Seit Januar 2016
Reichweite	Alle Statusgruppen der Universität
Erfolg bisher	Start eines breiten Dialoges zwischen allen Statusgruppen





Studium Oecologicum

Ziel

Ziel ist ein überfachliches Wahlmodul, welches Studierende durch das Vermitteln von Grundlagenwissen, vergleichenden Perspektiven und anwendungsorientierten Kompetenzen dazu befähigen soll, mit dem komplexen Themenspektrum der Nachhaltigkeit umzugehen und das erworbene Wissen in verantwortungsbewusstes Handeln zu übertragen.

Als Lehrformen sind Ringvorlesungen zur aktuellen Forschung an der HU, Grundlagenkurse für spezifische Themen und Eingliederung bestehender Lehrangebote angedacht.

Fortschritte und Erfolge

Im Sommersemester 2015 wurde zusammen mit einer Deutschlandstipendium-Themenklasse ein Modul (5 ECTS) bestehend aus der Ringvorlesung „Humboldts Fußabdruck“ und einem begleitenden Tutorium organisiert. Beide Teile ließen den Studierenden Raum, sich in Diskussionen auszutauschen. Außerdem wurden eigene Projekte oder kleine Vor-

träge zu einem Thema mit Nachhaltigkeitsbezug erarbeitet.

Im Sommersemester 2016 ging die Ringvorlesung mit „Nachhaltigkeit von allen Seiten“ (3 ECTS, ohne Tutorium) in die zweite Runde und wurde mit großem Interesse von ca. 70 Studierenden aufgenommen.

Herausforderungen

Die Anrechenbarkeit war in beiden Durchläufen mit Problemen verbunden. Im ersten Jahr war die Veranstaltung im ÜWP-Angebot der Geographie angesiedelt, was die Anerkennung für Geographie-Studierende als ÜWP-Modul verkomplizierte. Die zweite Ringvorlesung wurde über das bologna.lab eingetragen, was jedoch nicht als dauerhafte Lösung gewünscht wird.

Weil noch immer die nötigen Strukturen fehlen und die Finanzierung nicht gesichert ist, bleibt die Ringvorlesung vorläufig abhängig vom ehrenamtlichen studentischen Engagement.

Nächste Schritte

- Planen und Organisieren einer Ringvorlesung für das nächste Sommersemester
- Angebot Vergrößern durch zusätzliche Veranstaltung eines anderen Formats (z.B. Seminar, Tutorium) und Öffnung vorhandener Veranstaltungen
- Implementierung des Konzepts „Studium Oecologicum“ durch überfachliche Verankerung des Moduls, Einführung einer Zertifizierung, Finanzierung und Koordination durch Mitarbeitende der Universität

Informationen Kompakt

Laufzeit	April 2014 bis heute
Reichweite	Bis zu 70 Studierende je Semester
Erfolg bisher	Sehr erfolgreiche Ringvorlesung, Schwierigkeiten bei struktureller Einbindung

Projekt „Transparentes Institut“ in Kooperation mit der Themenklasse „Nachhaltigkeit und Globale Gerechtigkeit“

Ziel

Seit 2013 existiert die durch die Stiftung Humboldt-Universität unterstützte Deutschlandstipendium-Themenklasse „Nachhaltigkeit und Globale Gerechtigkeit“, welche am IRI THESys angegliedert ist. Unter dem Motto „Humboldts Fußabdruck“ wurde unter anderem über zwei Jahre hinweg das Geographische Institut genauer unter die Lupe genommen. Ziel ist es den aktuellen Ressourcenverbrauch des Geographischen Instituts sichtbar zu machen sowie in einem zweiten Schritt zusammen mit den Studierenden und Mitarbeiter_innen potentielle Einsparmöglichkeiten zu erarbeiten. Das Institut soll hierbei als Pilotprojekt dienen, welches bestenfalls auf die gesamte Universität ausgeweitet werden soll.

Fortschritte und Erfolge

In Kooperation mit unserer Initiative konnten bereits große Meilensteine gesetzt werden. Hierzu zählt ein erstes Monitoring vom Strom-, Wasser- und Wärmeverbrauch seit 2012. Des Weiteren wurden Untersuchungen bezüglich des Verbrauchs im IT-Bereich und im Beschaffungsmanagement gestartet.

Informationen Kompakt

Laufzeit April 2014 bis April 2016

Reichweite Alle Statusgruppen des Instituts inklusive Institutsleitung, Technische Abteilung

Erfolg bisher ★★★★★

Als Weiteres großes Teilprojekt wurden alle Hauptexkursionen, welche innerhalb eines Geographie-Bachelorstudiums für alle Studierende verpflichtend sind, auf ihren CO₂-Fußabdruck hin quantifiziert und es wurde für ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen außer- und innereuropäischen Exkursionen geworben. Um den partizipativen Charakter des Projektes zu stärken wurde die Grüne Wand, an der Projektideen gesammelt werden, eingerichtet sowie Diskussionsrunden durchgeführt.

Herausforderungen

Zum einen ist für ein professionelles Ressourcenmonitoring mehr Unterstützung seitens der Technischen Abteilung nötig, allein für den Einbau von Stromzählern – bisher wird der Stromverbrauch für das Psychologische und das Geographische Institut gemeinsam erfasst. Die Technische Abteilung ist im Bereich nachhaltiges Ressourcenmanagement aktuell allerdings personell unterrepräsentiert. Nachdem das Projekt in der Themenklasse seit April 2016 nicht mehr weitergeführt wird, stellt zudem die Kontinuität der Projekt-Mitglieder ein Problem dar.

Nächste Schritte

Unter Beteiligung unserer Initiative sollen zukünftig weitere Projekte partizipativ durchgeführt werden, sei es im Bereich Ressourceneinsparung oder durch innovative, praxisnahe Lehrkonzepte, wie sie beispielsweise im Rahmen des Urban-Gardening-Projekts angedacht sind (siehe S. 15).





Öffentlichkeitsarbeit



Ziel

Für uns umfasst die Öffentlichkeitsarbeit, dass wir uns mit verschiedenen Personen in Verbindung setzen und vernetzen, Informationen austauschen und weitergeben. Dies geschieht über E-Mails, Facebook, unsere Webseite/Blog und unseren monatlich erscheinenden Newsletter, teils auch über Interviews in Zeitungen und Radio.¹

Für den Blog und Facebook bedeutet das konkret, Neuigkeiten und Veranstaltungen zu „posten“. Diese sollen immer die Chance bieten, zu einer nachhaltigeren Gesellschaft beizutragen.

Innerhalb des Newsletters gehen wir noch einmal detaillierter auf laufende Projekte und Veränderungsprozesse ein. Damit ermöglichen wir unseren Abonnent_innen einen regelmäßigen Einblick in unsere Aktivitäten und Entwicklungen. Außerdem fügen wir dem Newsletter Rubriken bei, in denen wir auf anstehende Veranstaltungen hinweisen und einen Tipp des Monats schreiben.

Informationen Kompakt

Laufzeit	August 2013 bis heute
Reichweite	ca. 600 Abonnent_innen des Newsletters und unserer Facebook-Seite
Erfolg bisher	Erfolgreiche Bewerbung unserer Tätigkeiten, sowie vieler Projekte und Veranstaltungen

Fortschritte und Erfolge

Unsere PR-Arbeit hat sich über den Zeitraum hin weiter entwickelt. Nicht nur professionalisiert sich die Aufmachung. Der Erfolg lässt sich auch an der wachsenden Anzahl von Facebook-„likes“ und Newsletter-Abonnements messen.

Zudem bekommen wir immer wieder positives Feedback zu unserer im Newsletter vorgestellten Arbeit und den beworbenen Aktionen und Veranstaltungen auf Facebook.

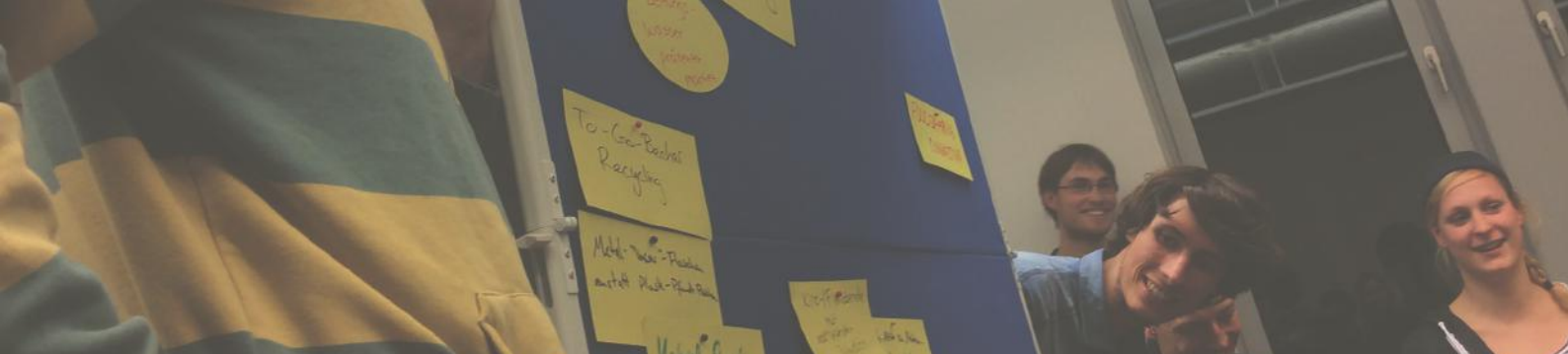
Herausforderungen

Es ist schwierig, eine Ausgewogenheit der Themenwahl zu gewährleisten. Eine bessere Abdeckung etwa von Veranstaltungstipps würde einen hohen Rechercheaufwand bedeuten. Zudem ist es schwer abzuwägen, welche Inhalte interessant sind und wie viel über die eigene Arbeit der Initiative berichtet werden soll. Aufgrund der Fluktuation der Mitglieder ist von Zeit zu Zeit eine aufwendige, methodisch-technische Einarbeitung neuer Mitglieder in die PR-Arbeit notwendig.

Nächste Schritte

Unser Anliegen für die Zukunft ist es, die Inhalte des geposteten vielfältiger zu gestalten und neue Themenbereiche zu berücksichtigen. Dementsprechend wollen wir gerne inspirierende Ideen veröffentlichen, die simpel und praktisch anwendbar und leichter in den Alltag zu integrieren sind. Angedacht ist des Weiteren ein Nachhaltigkeitsmagazin, welches einmal im Semester erscheint.

¹ https://blogs.hu-berlin.de/n_buero/de/ueber-uns/andere-ueber-uns/



Inneruniversitäre Vernetzung: Semester-Infoveranstaltungen

Ziel

Durch semesterweise stattfindende Informationsveranstaltungen versuchen wir regelmäßig neue Mitglieder anzuwerben. Ursprüngliches Ziel der ersten Veranstaltungen im Jahr 2014 war es, nach einer anfänglichen Konzeptionsphase im kleinen Kreis das Nachhaltigkeitsbüro wirklich zu starten und die Arbeit zu beginnen. Dazu luden wir universitätsweit Studierende und Mitarbeiter_innen zu einer Kick-Off-Veranstaltung ein. Auf den Events selbst stellen wir unser Konzept vor und versuchen das Publikum durch interaktive Methoden für die Mitarbeit zu begeistern.

Fortschritte und Erfolge

Der Zeitpunkt der ersten Veranstaltung war günstig gewählt, denn obwohl schon ein Konzept stand, waren die Strukturen noch sehr locker, sodass sich neue Leute leicht einfinden und einbringen konnten. Vorstellungsrunden in Kleingruppen, Brainstorming und

erste Diskussionsrunden gaben die nötige methodische Unterstützung. Dieses erste Kick-Off-Event machte das Nachhaltigkeitsbüro nicht nur bekannter in der Uni, sondern gewann auch einige langjährige Mitglieder für das Büro. Folglich haben wir die Semester-Kick-Offs zu einer Tradition gemacht, die sich zu Beginn eines jeden Semesters wiederholen.

Herausforderungen

Das Nachhaltigkeitsbüro wird bewusst studentisch geführt. Erschwert wird die Arbeit dadurch, dass Mitglieder immer nur temporär mitarbeiten, weil sie ihr Studium abschließen, entscheiden ins Ausland zu gehen oder dergleichen mehr. Die Mitgliedergewinnung kostet daher unsere Initiative stets sehr viel Zeit. Eine Herausforderung stellt zugleich auch das Finden eines passenden Formates dar, um neue Mitglieder zu bewerben und einzuarbeiten. Um engagierte Studierende zu gewinnen, arbeiten wir stets an einer Verbesserung der Formate.

Nächste Schritte

Auch zukünftig werden wir regelmäßige Informationsveranstaltungen anbieten. Des Weiteren werden wir weitere Verbesserungen unseres internen Mentoring-Programms zur Einarbeitung neuer Mitglieder anstreben.

Informationen Kompakt

Laufzeit	Mai 2014 bis heute
Reichweite	10 bis 25 Studierende je Semester
Erfolg bisher	Konstante Mitgliederzahl zwischen 8 und 12 aktiven Studierenden über die Jahre hinweg





Vernetzung nach außen: Veranstaltungsbeiträge

Ziel

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Vernetzung und der Austausch mit anderen Universitäten und dortigen Projekten und Initiativen. Um unsere Erfahrungen weiterzugeben, gestalteten wir innerhalb der letzten Jahre eine Vielzahl an Konferenzen durch Workshopbeiträge und Ähnlichem mit. Ziel ist es, neben der Weitergabe unserer Erfahrungen, gemeinsam mit anderen Initiativen neue Ideen und Konzepte zu entwickeln und so die Nachhaltigkeitstransformation im universitären Bereich inner- wie außerhalb Deutschlands voranzubringen.

Fortschritte und Erfolge

Beispiele sind Beiträge auf studentischen Vernetzungsveranstaltungen, wie die des Netzwerks n oder des Green Office Movements. In Vorträgen und Workshops spielen Themen wie Governancekonzepte, konkrete Projektarbeit oder auch inter- und transdisziplinäre Forschungsformate im Bereich Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Neben Konferenzbeiträgen werden Mitglieder unserer Initiative auch vermehrt für Einzelworkshops oder Ringvorlesungsbeiträge angefragt. Zur Weitergabe von Erfahrungen beteiligt sich unsere Initiative auch aktiv am Wandercoaching-Projekt des Netzwerks n.¹ Des Weiteren versuchen wir unsere Aktivitäten auch nach außen über verschiedene Medien zu kommu-

nizieren – Beispiele dafür sind Beiträge in der Berliner Zeitung oder im Deutschlandfunk.

Herausforderungen

Die größte Herausforderung ist die Fluktuation der Mitglieder unserer Initiative. Dadurch ist eine stetige Weitergabe von Wissen und Informationen an neue Mitstreiter_innen nötig. Für die Fortführung von Vortragsbeiträgen und Workshops ist daher die Informationsweitergabe innerhalb der Initiative stets prioritär (siehe S. 11).

Nächste Schritte

Auch zukünftig versuchen wir eng mit unseren Partnerinitiativen und -netzwerken zusammenzuarbeiten. Ziel wird es insbesondere sein, ein professionelles Wissensmanagement aufzubauen, sodass bisher erarbeitete Workshop- und Vortragsinhalte leicht an neue Mitglieder weitergegeben werden können.

Informationen Kompakt

Laufzeit	Regelmäßig seit 2014
Reichweite	Bisherige Durchführung von über 15 Vorträgen, Workshops etc.
Erfolg bisher	Ertragreicher Austausch mit anderen Initiativen und weiteren Akteuren



European Green Office Summit

Wie es dazu kam

Das erste Green Office gründete sich im Jahr 2010 an der Universität Maastricht. Viele Studierende und Universitätsangehörige folgten diesem Beispiel und gründeten eigene Green Offices oder ähnliche Initiativen an ihren Hochschulen in ganz Europa. Um einen Austausch zu ermöglichen und voneinander zu lernen, entschied sich unsere Initiative und rootability für die Organisation und Durchführung eines europäischen Treffens aller Green Offices und Initiativen, dem First European Green Office Summit (EGOS).

Was geschah

Mehr als 20 Vorträge, Interviews, Workshops und World-Cafés lieferten die Tools, um die Arbeit der anwesenden 17 Green Offices zu verbessern und damit die Nachhaltigkeitstransformation ihrer jeweiligen Hochschule voranzubringen. Junge Initiativen lernten mehr über Aufbau, Förderung und Lobbying für ein Green Office. Teilnehmende aus bereits etablierten Gruppen debattierten über die effektivste Strukturierung eines Green Offices. Ein Schwerpunkt bildete der Austausch über bestehende Best-Practice-Projekte.

Highlight des Summit war die öffentliche Podiumsdiskussion mit Expert_innen für nachhaltige Hochschulentwicklung aus den verschiedenen Ländern. Die gut besuchte Veranstaltung ging der Frage nach, was wir aus den Strukturen, Projekten und Politik-

maßnahmen der verschiedenen Länder und Universitäten lernen können.

Zum Ende des Summit wurde deutlich, wie bereichernd und wichtig die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Gruppen und Universitäten ist, was zum langfristigen Zusammenschluss in der Gründung der Green Office Movement führte.

Nachwirkung

Der erste Summit war rundum ein voller Erfolg und geht nächstes Jahr in die vierte Runde. Allen Beteiligten gab des Beisammensein neue Energie und Freude sich für die Nachhaltigkeitstransformation einzusetzen, die gewonnen Erfahrungen in die eigene Arbeit einfließen zu lassen und weiter im Austausch zu bleiben.

Informationen Kompakt

Wann	16.-19. Okt. 2014 an der HU Berlin; Förderung durch die HU
Was	Coaching, Erfahrungsaustausch, Kennenlernen, Formierung einer gemeinsamen Bewegung
Ergebnis	frische Ideen, neue Motivation und verbesserte Fertigkeiten für die Gestaltung der Nachhaltigkeitstransformation an der jeweiligen Universität





Clean-Up auf dem Campus Adlershof

Ziel

Hauptziel einer Müllsammelaktion, auch “Clean-Up” genannt, ist es, das Bewusstsein für die eigene Umwelt zu schärfen. Wer sich schon einmal eine Stunde lang damit beschäftigt hat, eine gewisse Fläche von herumliegendem Abfall zu befreien, wird nicht im nächsten Moment selbst welchen fallen lassen. Außerdem erfährt man die Umwelt bei einer solchen Aktivität auf eine neue Weise. Man sieht genau hin, um keinen Fetzen zu übersehen und befasst sich so mit dem Boden, der einen sonst vielleicht nicht viel kümmert.

Zuletzt ist natürlich auch das Ziel, eine Fläche dem Umweltschutz und der Ästhetik zuliebe zu säubern.

Ein sauberer Platz ist ein schönes Erfolgserlebnis für alle Beteiligten!

Fortschritte und Erfolge

Wir haben uns im letzten Jahr an zwei solcher Aktionen beteiligt. Die Materialien wie Sammelzangen wurden dabei von der Berliner Stadtreinigung gestellt, was sehr unkompliziert ist. Bei der ersten Aktion, durchgeführt

durch die Initiative einer Studentin haben sich etwas mehr als 10 Leute beteiligt.

An der zweiten Aktion haben neben einer Hand voll Studierender auch ca. 15 Bewohner_innen einer anliegenden Unterkunft für Geflüchtete mitgemacht. Das gemeinsame Aufräumen ist eine schöne Erfahrung, an der besonders die Kinder der Unterkunft gerne teilnahmen.

Herausforderungen

Das größte Problem bei diesen Aktionen lag bei der Motivation von Teilnehmer_innen. Es ist nicht leicht, an einem Samstagmittag genügend Teilnehmer aufzubringen, Müll zu sammeln. Die Aktion muss gut beworben werden. Durch ein zusätzliches Angebot in Form von Verpflegung oder Informationen haben wir Anreize zur Teilnahme geschaffen. Nur dadurch, dass die Bewohner_innen der anliegenden Unterkunft nachdrücklich miteinbezogen wurden, sind bei der letzten Aktion genügend Teilnehmer_innen zusammengekommen.

Ein anderes Problem ist, dass die Flächen teilweise leider schnell wieder verdreckt werden.

Nächste Schritte

Wir haben bisher gute Erfahrungen mit diesen kleinen Projekten gemacht, weshalb wir sie gerne wiederholen.

Informationen Kompakt

Zeitraum	Juni 2016
Reichweite	Mitglieder des Nachhaltigkeitsbüros sowie Geflüchtete
Erfolg bisher	Gut für die Umwelt und viel Freude bei den Beteiligten



Campus-Garten Adlershof

Ziel

An der Humboldt-Universität zu Berlin werden bereits seit langer Zeit Forschung und Praxis zum Thema Urban Gardening vorangebracht, insbesondere an der landwirtschaftlich-gärtnerischen Fakultät in Berlin Mitte. Ein Team des Projekts Transparentes Institut (siehe S. 9) möchte das urbane Gärtnern nun auch an den Campus Adlershof bringen. Hierzu soll ab April 2017 ein Pilotprojekt gestartet werden, an welchem Mitarbeiter_innen und Studierende des Psychologischen und Geographischen Instituts zusammenarbeiten – auch mit dem Ziel, innovative und interdisziplinäre Lehrkonzepte zu entwickeln.

Fortschritte und Erfolge

Aus der Initiative eines Studenten des Psychologischen Instituts konnte mithilfe der stellvertretenden Institutsdirektorin des Geographischen Instituts sowie unserer Initiative im Sommer 2016 ein Projektteam gebildet werden. Dieses suchte zunächst nach dem passenden Ort für das Projekt. Dies stellte sich aufgrund verschiedener Vorschriften von der

Humboldt-Universität wie auch des Bezirksamts als schwieriger heraus, als zunächst erwartet. Aktuell liegt das Hauptaugenmerk bei Grünflächen um das SBZ „Prüfstand“ oder MoPs. Dieses liegt zentral am Campus. Es soll zunächst mit Hochbeeten gearbeitet werden.

Herausforderungen

Aufgrund von rechtlichen Widerständen gestaltete sich bisher die Suche nach einem passenden Ort am Campus Adlershof als besonders schwierig. Es sind zunächst entsprechende Untersuchungen nötig, um den Grad der Belastung des Bodens durch Schadstoffe zu untersuchen. Auch aus diesem Grund wird aktuell eine Lösung mit Hochbeeten angestrebt.

Nächste Schritte

Momentan wird das Gesamtkonzept zur Vorstellung an die Universitätsverwaltung erarbeitet. Diese Erarbeitung findet auch im Rahmen eines Projektstudiums statt, welches an der Technischen Universität Berlin angeboten wird. Integraler Bestandteil des Konzeptes wird die Einbindung innovativer Lehrkonzepte sein. Angedacht ist die Durchführung eines Studienprojektes innerhalb des Bachelorstudiengangs Geographie, wodurch das Projekt in die Ökosystemforschung eingebettet ist.

Informationen Kompakt

Laufzeit	Seit Mai 2016
Reichweite	Alle Statusgruppen des Instituts sowie Technische Abteilung
Erfolg bisher	Findung eines engagierten Projektteams

Projektstudium Nudge – Bessere Entscheidungen für Nachhaltigkeit

Heransgehensweise

Nudge bedeutet, durch Design des Kontextes von Entscheidungssituationen Entscheidungen von Individuen zu verbessern. Nudge fußt auf Erkenntnissen der Psychologie und Verhaltensökonomie. Der Ansatz sollte im Tutorium nähergebracht und in Projekten umgesetzt werden. Ziel war es, die Potentiale von Nudge als Mittel zur Nachhaltigkeitstransformation kennenzulernen und exemplarisch anzuwenden, um so nachhaltigere Alternativen einfacher wählbar zu machen.

Umsetzung

Im ersten Semester lernten die Studierenden den Ansatz theoretisch und mit Fallbeispielen gespickt kennen. Dabei wurde Nudge interdisziplinär aus psychologischer, politikwissenschaftlicher und ethischer Sicht untersucht. Im zweiten Semester durchliefen die Studierenden im Sinne der Aktionsforschung einen kompletten Nudge-Design-Zyklus. In Gruppen setzten sie sich mit einer konkreten Problemsituation auseinander, entwickelten eine Zielstellung, analysierten die Entscheidungssituation und entwarfen eine Intervention. Diese wurde anschließend wissenschaftlich getestet.

Ergebnisse

In fünf Projektgruppen setzten sich die Studierenden mit dem Nudge-Approach auseinander. Andere Studierende veränderten die Platzierung von Obst in der Mensa Nord, was zur Steigerung des Obstkonsums als gesündere und ökologischere Nachspeise führte. Mit Mülltrennung an der HU beschäftigte sich ein anderes Projekt, welches mit verbesserten Design, Platzierung und klarer Beschriftung von Abfallbehältern arbeitete. Eine andere Gruppe untersuchte die vermehrte Nutzung von Keine-Werbung-Stickern auf Briefkästen, um so Papiermüll zu verringern.

Weiterführende Erfolge

Die Mensa Nord entschied das Design beizubehalten, wodurch eine langfristige Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks realisiert wurde. Der Erfolg führte zur weiteren Kooperation zwischen dem Studentenwerk Berlin und den Studierenden, welche den Ansatz in einem weiteren Forschungsprojekt an verschiedenen Mensen probeweise einführten. Das wissenschaftliche Paper zum Sticker-Nudge wurde in einer internationalen und renommierten Fachzeitschrift publiziert.

Informationen Kompakt

Laufzeit	Oktober 2013 - August 2014
Finanzierung	1 Tutorenstelle für den gesamten Projektzeitraum über die Projektstudien an der HU
Erfolg bisher	5 studentische Forschungsprojekte, 1 wissenschaftliche Veröffentlichung, 1 weiterführendes Forschungsprojekt, gesündere und nachhaltigere Nachspeise in der Mensa



Obst in den Mensen

Ziel

Das Obstangebot in Berliner Mensen wurde von vielen Besuchern nicht wahrgenommen. Dies war teils auf die ungünstige Platzierung des Obstes im Vergleich zu anderen Speisen zurückzuführen. Dabei ist Obst eine ökologischere und gesündere Alternative zu Süßigkeiten oder milchbasierten Nachspeisen. Ziel des Studienprojektes war es daher, den Obstkonsum in den Mensen des Studentenwerks Berlin durch kommunikationspolitische Maßnahmen zu erhöhen. Diese wurden durch Hinweisschilder und eine Umpositionierung sowie Erweiterung des Obstangebots umgesetzt.

Vorgehen

Auf Basis des jeweiligen Obstangebotes und der bisherigen Platzierung wurden in jeder Mensa zuerst Möglichkeiten zur Umgestaltung erörtert und schließlich umgesetzt. In den Mensen gab es zu Beginn des Semesters Obst-Aktionswochen und Obst-Schilder, außerdem wurden Plakate aufgehängt. In einigen Mensen wurde das Obstangebot ergänzt

und besser platziert.

Mittels eines Randomized Controlled Trials wurden anschließend Verkaufs- und Besucherzahlen aus der Zeit vor und während des Projekts verglichen, um so den Effekt sichtbar zu machen. Zu den Daten zählten die täglich verkauften Portionen an Obstsalat, Obsttellern und ganzen Früchten, die Zahl der insgesamt verkauften Dessertoptionen und die tägliche Gästeanzahl jeder Mensa.

Ergebnisse

Dieses Projekt im Jahr 2014 führte in acht der elf Mensen des Studentenwerks Berlin zu einem erhöhtem Anteil an verkauftem Obst, verglichen mit den Werten von 2013 unter Berücksichtigung der Gesamtbesucherzahl. Diesem Anstieg steht ein Rückgang im Verkauf anderer Dessertoptionen gegenüber. Angesichts des deutlichen Effektes, der Vorbildfunktion von Hochschulen und Universitäten sowie der Kosteneffizienz dieser Massnahmen, empfehlen wir die Einführung ähnlicher Modelle für weitere Mensen.

Grenzen und weitere Schritte

Gemessen wurde lediglich der Obstverkauf, nicht der Verzehr. Außerdem blieb die Position der sonstigen Dessertoptionen und Süßigkeiten meist unverändert, Obst wurde oft nur daneben gestellt. Ob sich die Wirkung des Projekts im Laufe der Zeit abnutzt, sollte in einem weiteren Forschungsvorhaben analysiert werden.

Informationen Kompakt

Laufzeit	Mitte 2013 bis Ende 2014
Projekt	Obstaktionswoche, Plakate und Neupositionierung von Obst in 11 Berliner Mensen
Erfolg	Signifikant höherer Anteil an verkauftem Obst in 8 von 11 Mensen, teilweise starker Anstieg



Kleidertausch

Ziel

Im Rahmen der „Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit“ veranstaltete die studentische Initiative Nachhaltigkeitsbüro am 02.05.2015 einen Kleidertausch, um HU-Angehörigen eine Alternative zum ressourcenbelastenden Kleidungskonsum zu bieten.

Fortschritte und Erfolge

Die Veranstaltung bot den Teilnehmer_innen ein Format, das sich durch die Verlängerung der Lebensdauer von Kleidungsstücken bzw. deren Weiternutzung gegen die Konsumgesellschaft richtet und somit Ressourcen schont. Da hier ein so konkretes Handeln adressiert wurde, erreichte die studentische Initiative erstmals ein Publikum, das vorher von den eher wissensbasierten Aktionen nicht

angesprochen wurde. Der informelle Rahmen lud dennoch zum Vernetzen ein, sodass der Bekanntheitsgrad des Nachhaltigkeitsbüros ausgeweitet werden konnte.

Einige Kleidungsstücke wurden von den Teilnehmer_innen gespendet und konnten zwei weiteren Organisationen, dem „motz“ und „Consorten e.V.“, zu Gute kommen, welche sich für die Belange von obdachlosen und suchtkranken Menschen einsetzen. Der Wirkungsbereich der Aktion ging damit über die Grenzen der Universität hinaus.

Herausforderungen

Da sich diese Veranstaltung unter anderem an eine neue Zielgruppe richtete und es somit besonders schwierig war, einen geeigneten Termin und Ort zu finden, erschienen weniger Teilnehmer_innen als erwartet. Dem ließe sich beispielsweise mit einer breiteren Aufstellung der Werbemaßnahmen entgegenwirken.

Nächste Schritte

Bei diesem Format lässt sich die Organisation der vergangenen Veranstaltung leicht auf weitere Ausführungen übertragen. Ein größerer Erfolg der nächsten Kleidertauschaktion könnte dabei potenziell durch eine bessere Anpassung der Werbung erzielt werden.

Informationen Kompakt

Durchführung	Juni 2015
Reichweite	15 Studierende verschiedener Fachbereiche, Spende an gemeinnützige Organisationen
Erfolg	Bewahrung vieler Kleidungsstücke vor dem Wegwerfen



Grüne Suchmaschine

Ziel

Auf den Studentenrechnern der Humboldt-Universität zu Berlin ist Google als Suchmaschine voreingestellt. Unter anderem durch die Geschäftsführung von Ecosia dazu angeregt, hinterfragten wir die Nachhaltigkeit der Arbeitsweise von Google. Das Angebot an online-Suchmaschinen ist sehr divers. Könnte sich die Universität hier mit einer nachhaltigeren Alternative ökologisch bewusster aufstellen?

Fortschritte und Erfolge

Wir nahmen im Sommer 2015 Kontakt zum Computer- und Medien-Service der HU auf, um eine Zusammenarbeit zu initiieren. Die Idee einer Kooperation wurde gemeinhin begrüßt. Der Fortschritt des Projektes wurde dadurch erschwert, dass sich keine Person als verantwortlich zeigte. Nach monatelanger Korrespondenz mit den Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit und Recht gaben diese uns

Informationen Kompakt

Laufzeit	Sommer 2015
Reichweite	Computer- und Medien-service der HU
Erfolg bisher	Durchführung einer Suchmaschinenbewertung

grünes Licht für unsere Arbeit.

Herausforderungen

In unserem Büro fand sich dazu auch schnell eine Gruppe zusammen, die eine Reihe von Kriterien erstellte, nach denen verschiedenste Suchmaschinen bewertet werden sollten. Diese reichten von der Energiequelle der Server und Datensicherheit bis hin zur Nutzung der Gewinne und der Qualität der Suchergebnisse. Nachdem eine Vielzahl von Suchmaschinen unter diesen Gesichtspunkten betrachtet und verglichen wurden, stellte sich heraus, dass tatsächlich Google am besten abschnitt. Folglich war das Projekt damit abgeschlossen, da keine Änderung der Voreinstellungen nötig war.

Nächste Schritte

In unserem Zeitalter der Digitalisierung entwickelt sich die Technologie immer noch in einem atemberaubenden Tempo weiter, so dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis neue Suchmaschinenanbieter aufkommen, die womöglich nachhaltiger und zugleich praktikabler sind als Google. Deshalb wird es sich in absehbarer Zeit lohnen, das Projekt zu wiederholen. Beim nächsten Mal wird es aber erheblich einfacher sein, da wir dann auf bestehende Strukturen und Kontakte zurückgreifen können.





Nachhaltiges Büro

Ziel

Das Büro der Frauenbeauftragten unserer Universität bot uns eine Zusammenarbeit an, bei der wir die Möglichkeit bekamen, die Räumlichkeiten und ihren Bürobetrieb nachhaltiger zu gestalten. Wir freuten uns über diese Anfrage, trafen uns mit ihnen, tauschten einige E-Mails aus und erstellten ein Konzept zur Umsetzung. Es sollte zuerst der Ressourcenverbrauch gemessen werden, dann verbessert und schließlich noch einmal gemessen werden, um einen eventuellen Fortschritt nachzuweisen.

Fortschritte und Erfolge

Das Konzept kam gut an und so erörterten wir die potentiellen Punkte zum Ansetzen, wie zum Beispiel das Heizungs- und Lüftungsverhalten, die Papiernutzung, der Papierverbrauch, Mülltrennung, Recycling von Druckerpatronen. Für die Bemessung des Pa-

pierverbrauchs etablierten wir eine Strichliste für jedes neue Paket an A4-Blättern; für die Mülltrennung standen im Lager der Universität weitere Mülleimer zur Verfügung. Die Firma, welche die Druckerpatronen herstellte, stellte Recyclingboxen bereit, die in regelmäßigen Abständen abgeholt wurden. Des Weiteren erteilten wir Ratschläge zum schonenderen Umgang mit Energie.

Herausforderungen

Eine umfassende Bemessung des Ressourcenverbrauchs stellte sich als sehr kompliziert heraus. Beispielsweise standen uns die Daten des Energieverbrauches für Heizung und Strom nicht zur Verfügung. Zudem gestaltete sich die Mülltrennung als schwierig, weil die Verwaltung davon absah, alle üblichen Müllcontainer aufzustellen. Darüber hinaus fehlten die finanziellen Mittel, um besser gedämmte Fenster einzubauen oder die Deckenhöhe zu verringern, die das Volumen vergrößert, welches beheizt werden muss.

Nächste Schritte

Obwohl das Projekt vorerst als abgeschlossen gilt, könnte es in einem grösserem Rahmen neu starten. Dazu bieten sich beispielsweise Kurse für nachhaltige Bürobennutzung aller Universitätsmitarbeiter_innen oder großflächige Umbauaktionen, etwa zur Erhöhung der Dämmung, an.

Informationen Kompakt

Laufzeit	Februar bis Dezember 2015
Reichweite	Frauenbeauftragte der HU Berlin
Erfolg bisher	Erfassung diverser Einsparoptionen im Rahmen des Pilot-Projektes



Reflexion und Weiterbildung

Ziel

Um im Alltagsgeschäft der Initiative nicht die Motivation und Vision aus den Augen zu verlieren, bedarf es einer regelmäßigen Reflexion und Weiterbildung innerhalb der Gruppe. Mit entsprechenden Maßnahmen können Arbeitsweisen optimiert und Ziele neu formuliert werden, sodass nicht nur ein langfristiges Bestehen gesichert werden kann, sondern auch Raum für Weiterentwicklungen geschaffen wird. Zu diesem Zweck führte die studentische Initiative Nachhaltigkeitsbüro bisher drei selbstorganisierte Seminare und zwei extern-angeleitete Workshops im Rahmen des Wandercoachings durch.

Fortschritte und Erfolge

Die Workshops aus eigener Konzeption wurden von den Mitgliedern der Initiati-

ve so gestaltet, dass Teambuilding und die Verständigung auf eine gemeinsame Vision im Fokus standen. So diskutieren die Teilnehmer_innen den Nachhaltigkeitsbegriff und planen Meilensteine für die Zukunft der gemeinsamen Arbeit. Hingegen wurde das Wandercoaching aus dem BMBF-Programm „Zukunftsfähige Hochschulen gestalten“ des netzwerk n e.V. dazu genutzt, sich in der Gruppe Methoden der Selbstreflexion und Kommunikationsstrukturierung anzueignen. Zu den zwei Terminen konnten dabei jeweils ganz konkrete Probleme in der Arbeitsweise der Initiative angegangen werden.

Herausforderungen

Die Planung eines Seminars zur Reflexion der eigenen Arbeit erfordert eine starke Auseinandersetzung mit akuten Bedürfnissen. Eine Schwierigkeit dabei besteht in dem Erkennen von Barrieren in der eigenen Arbeit.

Nächste Schritte

Die regelmäßige Reflexion und Weiterbildung der Initiative ist fester Bestandteil der Agenda. Die gemeinsame Vision, die Aufgabenbereiche und die Arbeitsweise sollten auf diese Weise immer wieder an neue Bedingungen und Kompetenzen in der Gruppe angepasst werden.

Informationen Kompakt

Zeitraum	Regelmäßig seit 2014
Reichweite	Mitglieder der Initiative Nachhaltigkeitsbüro
Erfolg bisher	Drei selbstorganisierte Seminare und zwei externe Workshops im Rahmen des Wandercoachings (netzwerk n e.V.)

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen, die der studentischen Initiative Nachhaltigkeitsbüro in den letzten Jahren durch Freundschaft, Partnerschaft und Förderung beiseite standen. Unseren Dank richten wir insbesondere an die Universitätsleitung unter Professor Jan-Hendrik Olbertz (bis Mai 2016), welche die Gründung des Forums Nachhaltige Universität ermöglichte, und unseren langjährigen Partner, das Forschungsinstitut IRI THESys. Weitere wichtige Partner, denen wir danken möchten, sind der Rat für Nachhaltige Entwicklung, die Stiftung Humboldt-Universität, das Studentenwerk Berlin sowie das International Office, das bologna.lab, die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Technische Abteilung und das Studierendenparlament der Humboldt-Universität. Wir bedanken uns außerdem für die enge Zusammenarbeit mit den Gruppen vom netzwerk n, rootability, Mitgliedern des Green Office Movements, Sustain It der Freien Universität Berlin, dem studentischen Referat für Ökologie & Umweltschutz, der Themenklasse „Nachhaltigkeit und Globale Gerechtigkeit“ des Deutschlandstipendiums sowie allen engagierten Studierenden.

Impressum

Herausgegeben von:
Nachhaltigkeitsbüro
Studentische Initiative an der Humboldt-Universität zu Berlin
© 2016

Postadresse:
Unter den Linden 6
10099 Berlin

E-Mail-Adresse:
nachhaltigkeitsbuero@hu-berlin.de

Internetauftritt:
www.nachhaltigkeitsbuero.hu-berlin.de



Ausgezeichnet durch den NACHHALTIGKEITSRAT



